

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur**

Band (Jahr): **65 (1985)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER MONATSHEFTE

für Politik, Wirtschaft, Kultur

Juli/August 1985

65. Jahr Heft 7/8

Herausgeber

Gesellschaft Schweizer Monatshefte

Vorstand

Richard Reich (Präsident), Heinz Albers (Vizepräsident), Nicolas Bär, Daniel Bodmer, Walter Diehl, Margrit Hahnloser, Ulrich Klöti, Herbert Lüthy, Hans Conrad Peyer, Dietrich Schindler, Leo Schürmann, Karl Staubli, Bernhard Wehrli, Hans Wysling

Redaktion

François Bondy, Anton Krättli

Redaktionssekretariat

Regula Niederer

Adresse

8006 Zürich, Vogelsangstr. 52, ☎ (01) 361 26 06

Druck

Buchdruckerei Schulthess AG, 8034 Zürich 8, Arbenzstr. 20, Postfach 86, ☎ (01) 252 66 50

Administration

Schulthess Polygraphischer Verlag AG, 8022 Zürich, Zwingliplatz 2, ☎ (01) 251 93 36

Anzeigen

E. Kunzelmann, 8967 Widen AG, Reinäcker 1, ☎ (057) 33 60 58

Bankverbindungen

Schweizerische Kreditanstalt, 8021 Zürich

(Konto Nr. 433 321 - 61)

Deutsche Bank, D - 7 Stuttgart 1, Schliessfach 205 (Konto Nr. 14/18086)

Preise

Schweiz jährlich Fr. 50.- (in der Schweiz immatrikulierte Studenten jährlich Fr. 26.-), Ausland jährlich Fr. 55.-, Einzelheft Fr. 5.-. Postcheck 80 - 8814 - 8 Schweizer Monatshefte Zürich - Bestellungen in Deutschland und Österreich: bei allen Postämtern

Die in dieser Zeitschrift enthaltenen Beiträge der Autoren decken sich in ihrer Auffassung nicht immer mit den Ansichten der Herausgeber und der Redaktion. Abdruck aus dem Inhalt dieser Zeitschrift ist nur unter genauer Quellenangabe gestattet - Übersetzungsrechte vorbehalten

BLICKPUNKTE

Richard Reich

Anmerkungen zum Milizsystem . . . 587

Willy Linder

5 Milliarden Franken für die Landwirtschaft 568

François Bondy

«Incertitudes allemandes» 569

Anton Krättli

Die kulturellen Bedürfnisse 571

KOMMENTARE

Lateinamerikanische Entwicklungen

Urs Schöttli

Westeuropas Rolle in Zentralamerika 577

H. C. F. Mansilla

Zwischen Grössenwahn und ökologischen Gefährdungen 586

*

Pavlos Tzermias

Unberechenbares in Hellas. Der historische Kompromiss fand nicht statt 590

Heinz Klunker

«Unsere DDR». Hineingeboren in den «Sozialismus» 601

Elise Guignard

Die Romantisierung der Welt. Zu einer Ausstellung im Kunsthaus Zürich 609

AUFSÄTZE

Klaus Urner

Emil Puhl

und die Schweizerische Nationalbank

Zur Kontroverse um das deutsche Raubgold im Zweiten Weltkrieg

Unter ihrem Präsidenten Fritz Leutwiler hat die Nationalbank ihr Archiv neu geordnet und teilweise zugänglich gemacht. Deshalb konnte das heisse Thema des von der Nationalbank gekauften deutschen «Raubgoldes» in einer Dissertation wie in einem Buch eines bekannten Publizisten dargestellt werden. War es naive Gutgläubigkeit? Salomon Wolff, Wirtschaftskorrespondent der

«Neuen Zürcher Zeitung», der sich damals in Frankreich verbarg, hatte in der Ausgabe vom 16. August 1942 die tatsächlichen Verhältnisse dargelegt. Emil Puhl, mit dem die Schweizer Direktoren die Verhandlungen geführt hatten, entpuppte sich später als Verwalter von Gold und Schmuck, das aus den Vernichtungslagern stammte. Grundsätzlich war, schreibt der Historiker Klaus Urner, die Nationalbank nicht zu den Zwischengeschäften verpflichtet, die sie damit tätigten. Die Blindheit gegenüber den Realitäten sei weniger von Naivität als von Gründen der Opportunität bestimmt worden. Die Unabhängigkeit der Nationalbank habe sich als problematisch erwiesen. «Dies ist auch für künftige Krisenzeiten bedenkenswert.»

Seite 623

Hans Zwicky

Asylpolitik als Dauerproblem

Flüchtlingshilfe – Herausforderung in wechselhaften Situationen

Die Revision des Asylgesetzes im Dezember 1983 war dadurch nötig geworden, dass das Gesetz sich als nicht praktikabel erwiesen hatte. Nunmehr sind Voraussetzungen für ein zügigeres, effizienteres Verfahren gegeben. Obgleich im Frühjahr 1985 die Zahl der erledigten Pendenzen die der neuen Anträge leicht überstieg, ist mit der Bewältigung älterer Pendenzen erst 1988 zu rechnen. Die Definition des Flüchtlings – zu ihr gehört auch «unerträglicher psychischer Druck» – ist weit, doch kann die Prüfung, wer echter Asylbewerber, wer Arbeitssucher aus wirtschaftlichen Gründen ist und anderen Ausländern gegenüber als Flüchtling einen Vorsprung gewinnt, beschleunigt werden. Die Handlungsfreiheit des Staates erfordert ein objektives, nicht ein «subjektives» Asylrecht. Positiv erweist sich die Zusammenarbeit mit dem Hochkommissariat der UNO für Flüchtlinge in Genf. Von einer vorgeschlagenen europäischen Flüchtlingskonferenz ist wenig zu erwarten. Die Fürsorge bleibt nach Möglichkeit Sache der Kantone. Für die Schweiz ist der Zustrom gegenwärtig ein Problem, nicht ein Drama.

Seite 635

Paul Good

Vom Werten in empirischen Wissenschaften

Es gibt in wissenschaftlichen Auseinandersetzungen eine eingespielte Unterscheidung zwischen «Tatsachen» und «Werten» in dem Sinne, dass man Forschung als «wertfrei» verstehen möchte, das «Werturteil» dagegen

als «subjektiv». Der Aufsatz geht indessen davon aus, dass es Tatsachen immer nur unter Bedingungen gibt, zu denen unter anderem auch die Wertentscheidungen gehören. Nicht erst bei der Anwendung, vielmehr bereits bei der sprachlichen Konstitution des Wissens fallen die Würfel über dessen Verantwortlichkeit.

Seite 645

Wolfgang Hegewald

Hoffmann, Ich und Teile der näheren Umgebung

Wir bringen – als Vorabdruck – Proben aus dem neuen Buch von Wolfgang Hegewald, das – wie schon «Das Gegenteil der Fotografie» – in der Collection Fischer erscheinen wird. Erzählt wird vom Verlust einer Umwelt, der zugleich als Lebensverlust empfunden wird. Die Kontinuität des Erzählens zerfällt in Einzelbeobachtungen, das erzählende Ich spaltet sich auf, und seine Teile haben unterschiedliche, eigene Geschichten. Wolfgang Hegewald ist aus der DDR in die Bundesrepublik umgezogen.

Seite 661

DAS BUCH

Anton Krättli

«Es wänd zwöi Liebi zäme». Metamorphosen eines alten Liedes . . . 675

Elsbeth Pulver

Geschichte, Existenz und Selbstverständnis der Frau. Zu neueren Publikationen 680

Peter Utz

Eine Tat, einen Tod erfinden. Zu Fritz H. Dinkelmanns Roman «Das Opfer» 689

Hans F. Geyer

Rudolf Pannwitz als Religionsphilosoph 692

Gerold Fierz

Rechenschaft über eines Komponisten Lebenswerk. Zu einem Verzeichnis von Johannes Brahms' Kompositionen 700

Erich Gysling

Nahost-Analysen 702

Hinweise 704

NOTIZEN

Mitarbeiter dieses Heftes 706